



GRUSSWORT

Häusliche Gewalt ist keine Randerscheinung, sondern ein Problem, das sich durch alle Gesellschaftsschichten und Altersgruppen zieht.

Laut dem Lagebild „Häusliche Gewalt“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Gesundheit wurden im vergangenen Jahr 240547 Menschen Opfer häuslicher Gewalt, das entspricht einem Anstieg von 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Da sich die Vorfälle in den eigenen vier Wänden, die eigentlich ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit sein sollten, abspielen, hat diese Gewaltform im Vergleich zum außerfamiliären Bereich eine andere qualitative Dimension.

Ich freue mich sehr, dass die Gleichstellungsstelle des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. den Fachtag „Häusliche Gewalt“ initiiert und organisiert hat, um auf dieses Problem hinzuweisen. Diese Veranstaltung steht allen Fachleuten und Interessierten offen. Ziel ist neben der fachlichen Weiterbildung eine Intensivierung der interdisziplinären Vernetzung, damit die vorhandenen Hilfsangebote optimal ineinandergreifen und genutzt werden können.

Ich wünsche der Gleichstellungsstelle, allen Fachleuten und Mitmenschen, die sich für Opfer häuslicher Gewalt einsetzen, weiterhin viel Erfolg für ihre wertvolle Arbeit. Die Zukunft bringt noch viele Aufgaben und Herausforderungen mit sich. Sie dürfen in Ihrem Engagement für die Betroffenen nicht nachlassen.

Willibald Gailler
Landrat

PROGRAMM

- 09:00 Uhr** Anmeldung und Netzwerken
- 09:15 Uhr** Begrüßung durch Landrat Willibald Gailler und Gisela Meyer, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Neumarkt
- 09:30 – 11:00 Uhr** Vortrag 01:
Interaktiver Workshop zur Täterarbeit
Referent: Ralf Wargitsch
Kontakt Regensburg e.V.
- 11:00 – 11:30 Uhr** Kaffeepause
- 11:30 – 12:30 Uhr** Vortrag 02:
Psychoziale Prozessbegleitung
Referentinnen:
Michaela Franke, Treffpunkt e.V., Nürnberg
Stefanie Walter, Frauenhaus Nürnberg
- 12:30 – 14:00 Uhr** Mittagspause (eine Mittagsverpflegung wird **nicht** angeboten.)
- 14:00 – 16:00 Uhr** Vortrag 03:
Zusammenhang zwischen Entwicklungs-
traumatisierungen und Gewaltstraftaten
Referent: Prof. Dr. Johannes Lohner,
Hochschule Landshut

Anmeldung
nur bis zum
13.11.2023

BITTE BEACHTEN SIE:

Aufgrund des begrenzten Platzangebotes ist eine Anmeldung mit Angabe der Teilnehmenden (es können auch nur einzelne Vorträge gebucht werden) per Mail zwingend erforderlich unter:

gleichstellungsstelle@landkreis-neumarkt.de

Bei Fragen können Sie sich gerne an die Gleichstellungsstelle wenden: Gisela Meyer, Tel. 09181 470-1468

21. NOV.
2023

Die Teilnahme ist
kostenlos!



FACHTAG
HÄUSLICHE GEWALT
im Landratsamt Neumarkt i.d.OPf.



GLEICHSTELLUNG
LANDKREIS NEUMARKT

VORTRAG 01

▶ Täterarbeit bei häuslicher Gewalt. Eindrücke aus einem jungen Arbeitsfeld in der Oberpfalz.

Seit 2020 werden in Bayern Fachstellen zur Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt aufgebaut.

Der Workshop gibt einen Gesamtüberblick über das erstmals in der Oberpfalz umgesetzte und am bundesweiten Standard ausgerichtete Konzept der Täterarbeit. Mit dem Film „Der Wutmann“ erhalten die Teilnehmer:innen Einblicke in eine konkrete Methode aus diesem sozialen Training.

Im Anschluss wird ausreichend Zeit für Fragen und Anregungen sein.

Referent:

Ralf Wargitsch, Psychologe (B.Sc.), Fachkraft für Täterarbeit Häusliche Gewalt FTHG®, Systemischer Therapeut, Kontakt Regensburg e.V., Fachstelle Täterarbeit Häusliche Gewalt Oberpfalz Süd



Tipp:
Buchausstellung zum Thema „Häusliche Gewalt“ in der Stadtbibliothek Neumarkt in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle Neumarkt. Ausstellungseröffnung am 23.11.2023 um 16:30 Uhr!



VORTRAG 02

▶ Psychosoziale Prozessbegleitung (PsPb)

Mit der Verabschiedung des 3. Opferrechte-Reformgesetzes hat der Gesetzgeber 2017 in §406g StPO das Recht auf Psychosoziale Prozessbegleitung für verletzte Zeug*innen im Strafverfahren eingeführt.

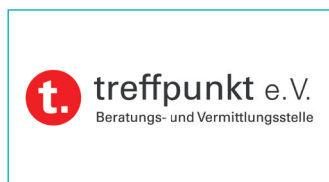
Die Referentinnen erläutern in ihrem Vortrag die (rechtlichen) Hintergründe und Voraussetzungen und geben insbesondere Antworten auf die Fragen:

- Was ist eine Psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren (PsPb)?
- Welchen verletzten Zeug*innen wird eine PsPb beigeordnet?
- Wie läuft eine PsPb in der Praxis ab?

Referentinnen:

Michaela Franke, Dipl.-Soz.päd. (FH), Mediatorin in Strafsachen, Psychosoziale Prozessbegleiterin (RWH), Treffpunkt e.V. Nürnberg

Stefanie Walter, Dipl.-Soz.päd. (FH), Psychosoziale Prozessbegleiterin (RWH), Beratungsstelle des Frauenhauses Nürnberg



VORTRAG 03

▶ Zusammenhang zwischen Entwicklungs-traumatisierungen und Gewaltstraftaten

In den Lebensläufen von Gewalt- und Sexualstraftätern finden sich immer wieder zahlreiche und sehr schwerwiegende Formen von Traumatisierungen. Dabei handelt es sich typischer Weise um Bindungstraumata. Diese Beobachtung lässt sich nicht als zufällige Koinzidenz interpretieren, sondern deutet auf einen Zusammenhang zwischen den Erlebnissen in der eigenen Kindheit und späterer Gewaltdelinquenz hin.

Im Vortrag wird anhand von Beispielfällen zunächst auf traumatische Wirkmechanismen eingegangen und wie diese die Entwicklung der Straftäter beeinflussen. Dadurch lassen sich Unterschiede zwischen „normaler“ und dissozialer Persönlichkeitsentwicklung erklären. Diese Unterschiede betreffen typischer Weise die Wahrnehmung, die Emotionsverarbeitung, das Denken, die Beziehungsgestaltung und das Verhalten generell. Außerdem wird der „Sinn“ einer Gewalttat für einen Menschen betrachtet, der ein Trauma erlitten hat.

Der Vortrag versucht Gründe für den Zusammenhang zwischen Entwicklungstraumata und Gewaltstraftaten aufzuzeigen und stellt Überlegungen zum Umgang mit den Tätern und einer juristischen Würdigung dieser Traumata an.

Referent:

Prof. Dr. phil. Johannes Lohner, Dipl.-Psych., Professor für Klinische Sozialarbeit an der Hochschule Landshut